

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 30 (1951)
Heft: 8

Buchbesprechung: Hinweise auf neue Bücher

Autor: L.G.-W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweise auf neue Bücher

Charles Morgan: Die Reise. Roman. 752 S. Büchergilde Gutenberg, Zürich 1951.

Eine merkwürdige Geschichte, in der merkwürdige Menschen ihr Wesen treiben. Wer sich ihnen ein wenig verwandt fühlt, wird das Buch lieb gewinnen und sich mit nachdenklichem Amusement darein vertiefen. Andere Leser werden wahrscheinlich das unbestimmte Gefühl haben, der Verfasser mache sich im stillen über sie lustig.

Geschildert wird die Reise durch mehrere Stationen des Lebens, besser: des Erlebens. Personen verschiedensten Standes und Charakters machen sie, Personen, die eines gemeinsam haben: ob sie nun Damen einer Kleinstadt sind in der französischen Provinz, Gefängnisinsassen, Kellner, Priester oder Pariser Künstler und Aristokraten – sie alle sind ein wenig verrückt, nicht in der Bedeutung von wahnsinnig, sondern buchstäblich ver-rückt aus den Bahnen der alltäglichen Norm in ein abnormes Leben, das zwar darum nicht größer wird, aber tiefer und voll seltsamer kleiner Köstlichkeiten.

Vor allem sind es die beiden sich liebenden Gegenfiguren, auf die das Hauptlicht der Erzählung fällt: Barbet und Thérèse. Barbet, der Weinbauer mit dem einfachen, gelassenen Herzen und einem klaren, natürlichen Verstand, den Tiere und Menschen gleichermaßen lieben müssen, wo sie ihm begegnen, und Thérèse, die zigeunernde Chansonnière, begabt mit Temperament und Ausdrucksvermögen, voll glühenden Lebenshungers, spöttischer Frechheit und ausschweifender Phantasie, bei alledem eine zarte, stolze Seele.

Der Autor läßt uns fast unmerklich fühlen, daß wir alle in Gefängnissen leben, hinter selbstgeschaffenen Gittern, die uns von der Welt, von andern Menschen trennen. Es sind ganz nette, gemütliche Gefängnisse, mit Teppichen auf dem Boden und Blumentöpfen am Fenster; aber immerhin, man sitzt allein darin und ist einsam.

Und deshalb verfolgt der Leser mit wachsender Erleichterung die originellen Möglichkeiten, die Charles Morgan für jeden entdeckt, die Türen aufzutun und sich außerhalb der Kemenate die Füße zu vertreten.

Ein Roman von außerordentlichem Charme und großer Freude am menschlichen Individuum, wie es auch immer geschaffen sei.

L. G.-W.